



«Wer Stabilität sucht, findet sie bei uns»

Die Bankenkrise in den USA und in der Schweiz sorgt für grosse Verunsicherung. Manuel Kunzelmann, CEO der Migros Bank, ordnet die jüngsten Ereignisse ein und verrät, worauf Anleger jetzt achten sollten.

Text: Jörg Marquardt

Der Zwangsverkauf von US-Regionalbanken und die Übernahme der Credit Suisse durch die UBS wecken Erinnerungen an die Finanzkrise 2007/2008 – zu Recht?
Der Vergleich liegt nahe, aber damals ging es um faule Kredite im Zusammenhang mit verbrieften Forderungen und komplexen Finanzprodukten. Dagegen sind die hohen Buchverluste bei amerikanischen Regionalbanken eine Folge der stark gestiegenen Zinsen, die Spekulationen gefördert haben. Der entstandene Vertrauensverlust führte zu einem starken Abfluss der Kundengelder. Einzelne Banken konnten diesen Abfluss nicht mehr bewältigen.

Hat die Bankenwelt insgesamt ein Problem?

Nein, wir sehen individuelle Fälle mit unterschiedlichen Ursachen.

Vielfach gab es Fehler im Risikomanagement, die sich nun rächen. Das ist aber auch eine Folge der schwachen Regulierung der US-Regionalbanken. Europäische und Schweizer Institute sind härter reguliert.

Im Fall der Credit Suisse hat es aber nicht funktioniert ...

Die Credit Suisse ist von einer grundlegenden Vertrauenskrise betroffen. Die Gründe sind vielschichtig, im Kern aber verbunden mit Fragen der Unternehmenskultur. Ob es darauf eine Antwort durch Regulierung gibt, bezweifle ich stark.

Bei der Credit Suisse wurden 2023 im ersten Quartal 61 Milliarden an Kundengeldern abgezogen.

Wie stark konnte die Migros Bank von diesem Abfluss profitieren?

Wir bekommen mehr Anfragen – aber von Kunden diverser Banken und nicht erst seit ein paar Wochen. Unsere Kundencenter haben im vergangenen Jahr 80 Prozent mehr Anfragen verzeichnet.

Worauf führen Sie dies zurück?

Auf unsere konservative Risikopolitik. Wir konzentrieren uns auf den Schweizer Markt, betreiben keine volatilen Geschäfte und gehen nur Risiken ein, die wir verstehen. Wer Verlässlichkeit und Stabilität sucht, findet sie bei uns.

Heisst das, die Migros Bank spürt nichts von einer Vertrauenskrise im Bankensektor?

Natürlich werfen die jüngsten Ereignisse branchenweit Fragen auf – auch bei unserer Kundschaft. Wir verfügen aber über eine starke finanzielle Basis. Unsere Gesamtkapitalquote beträgt rund 20 Prozent. Das ist im aktuellen Umfeld wichtiger denn je. Zudem schaffen wir keine Anreize in Form von Boni, die zu Übertreibungen beim Geschäftsgebaren und bei der Risikopolitik führen könnten.

Es sieht danach aus, dass die Zentralbanken die Leitzinsenweiter erhöhen. Was sind die Folgen?

Die Leitzinserhöhungen sollen unter anderem die Inflation senken – das geht einher mit einer Abkühlung der Wirtschaft. Die Spitze der Erhöhun-

Manuel Kunzelmann (48)

ist seit 2020 CEO der Migros Bank. Von 2009 bis 2020 war der Dipl. Betriebsökonom für die Basellandschaftliche Kantonalbank tätig, zuletzt als Leiter des Bereichs Strategy & Market. Davor hatte er diverse Funktionen bei der UBS inne, darunter die als Leiter der Sektion Liabilities. Kunzelmann ist verheiratet und hat drei Kinder. Er lebt mit seiner Familie in Zug.



Bild: Migros Bank

gen scheint bald erreicht zu sein. Die Immobilienpreise dürften aber kaum sinken. Denn in der Schweiz herrscht noch immer eine anhaltend hohe Nachfrage, die durch das Angebot nicht gedeckt werden kann.

Wie lange wird die Phase der hohen Inflation noch anhalten?

Mit Verlangsamung des Wirtschaftswachstums wird die Preisspirale im Laufe des Jahres voraussichtlich an Fahrt verlieren. Wir rechnen damit, dass sich die Teuerung mittelfristig bei 2 Prozent einpendelt.

Seit einigen Jahren schiessen neue Banken wie Revolut, Neon, Yuh oder Zak wie Pilze aus dem Boden. Gerät das Geschäftsmodell der Migros Bank dadurch unter Druck?

Nein, wir können aber von neuen Mitbewerbern immer auch einiges lernen. Allerdings decken diese Neobanken oft nur ein eng begrenztes Kundenbedürfnis ab, typischerweise Zahlungsverkehr, Kartengeschäft und Geldanlagen für Privatpersonen. Als Universalbank deckt die Migros Bank dagegen alle relevanten Finanzbedürfnisse von Retail- und mittelständischen Firmenkunden ab.

Wo steht die Migros Bank bei der Digitalisierung?

Wir haben zuletzt viel investiert

und zählen heute zu den digitalsten Retailbanken der Schweiz. Unsere Leistungen in diesem Bereich wurden vom Institut für Finanzdienstleistungen sowie von «Finanz und Wirtschaft» und «Bilanz» mit Preisen ausgezeichnet. Unser Angebot an Onlinedienstleistungen umfasst auch Immobilienmaklerservices, Versicherungen und Autoleasing. Zudem hat unsere Kundschaft die Möglichkeit, sich per Video zu Hause beraten zu lassen.

Killt die Digitalisierung bei der Migros Bank Jobs?

Nein, es fallen zwar «alte» Tätigkeiten weg, dafür kommen viele neue hinzu. Mit der Digitalisierung verändern sich auch die Berufsprofile. Unsere Videoberatung ist ein gutes Beispiel dafür. Neu müssen unsere Kundenberaterinnen und -berater auch mit Filmequipment zurechtkommen.

«Mit einem langfristigen Anlagehorizont lohnt sich der Einstieg zu jedem Zeitpunkt.»

Die Schweizer Börse hat nach den Verlusten wieder zugelegt. Kann man der Lage trauen?

Es gibt gute Gründe für die positive Kursentwicklung: Die befürchtete Energiekrise ist ausgeblieben, die Lieferengpässe sind grösstenteils beseitigt, die chinesische Wirtschaft erholt sich nach dem Ende der Null-Covid-Politik und das baldige Ende der Leitzinserhöhungen ist unseres Erachtens absehbar. Für den weiteren Jahresverlauf sind wir vorsichtig optimistisch. Kurzfristig dürfte der konjunkturelle Druck wohl zunehmen, was für erhöhte Unsicherheit an den Aktienmärkten sorgen könnte. Mittelfristig sehen wir jedoch gute Chancen, dass sich die Märkte nachhaltig erholen.

Wie sollten sich Anlegerinnen und Anleger in diesem Umfeld verhalten?

Wer langfristig Vermögen aufbauen will, sollte immer einen Teil der Ersparnisse anlegen und für sich arbeiten lassen. Unabhängig von der heutigen Marktlage gilt es, die demografische Entwicklung im Blick zu behalten: Die Gesellschaft wird immer älter. Und die zusätzlichen Lebensjahre müssen auch finanziert werden. Nur mit Sparen ist dieses Ziel schwer zu erreichen. Dennoch wollen wir das klassische Sparen wieder attraktiv machen, indem wir die Zinsen wieder angehoben haben.

Ist jetzt ein guter Zeitpunkt zum Börseneinstieg oder sollte man eher zuwarten?

Mit einem langfristigen Anlagehorizont lohnt sich der Einstieg zu jedem Zeitpunkt. Wichtig ist, dass man ein Anlageportfolio schrittweise aufbaut und dabei möglichst breit gefächert investiert. Das senkt das Risiko systematisch und dämpft die Wertschwankungen. Um die Anlagen auf die individuellen Bedürfnisse zuzuschneiden, empfehlen wir eine Kundenberatung. **MM**